



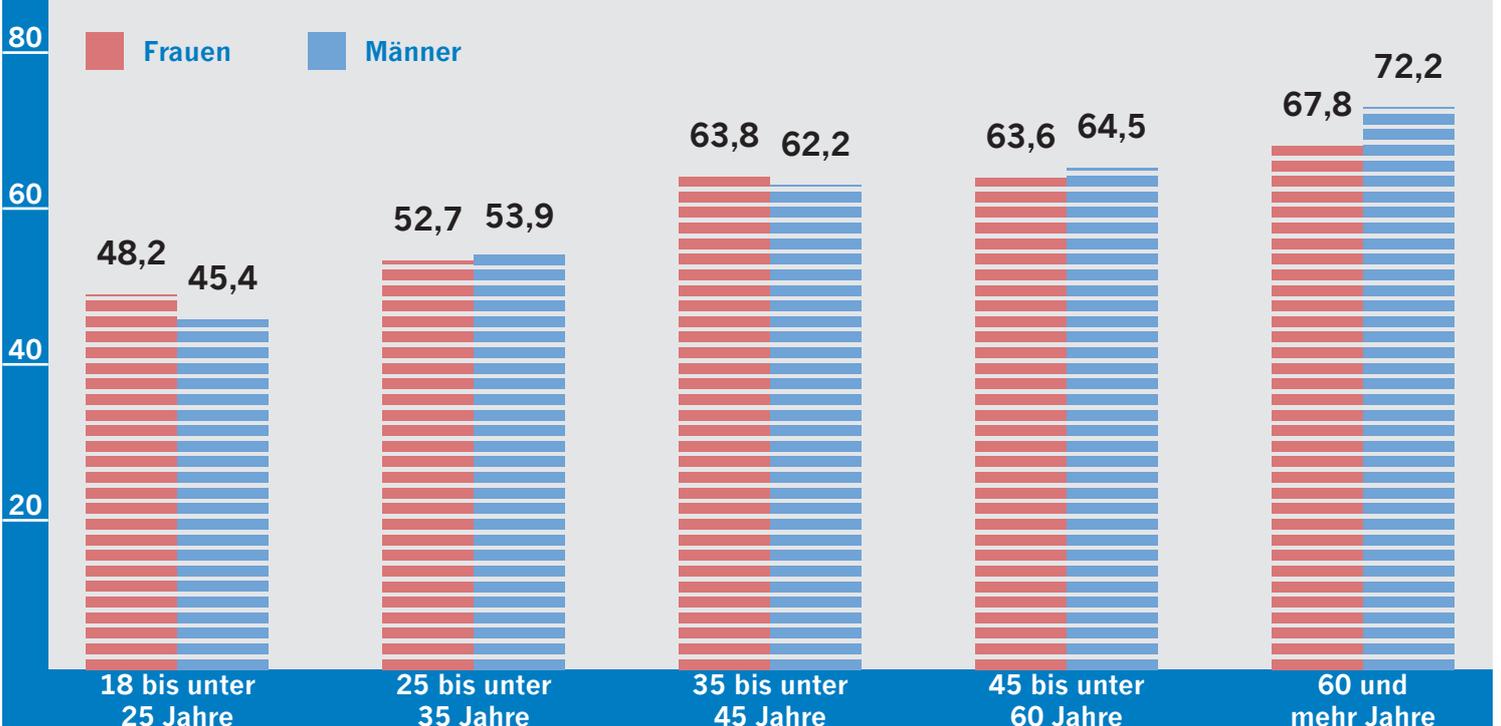
Landtagswahl am 13. Mai 2012 Repräsentative Wahlstatistik

284

Statistische Informationen



Wahlbeteiligung nach Altersgruppen
und Geschlecht in Prozent in Düsseldorf



Kontakt

Manfred Golschinski, Amtsleiter

Telefon 0211.89-93329

Telefax 0211.89-33329

E-Mail manfred.golschinski@duesseldorf.de

Inhaltsverzeichnis

Seite	Kapitel
5	Vorbemerkung
7	1. Rechtliche Grundlagen und Erhebung der Ergebnisse
8	2. Repräsentativität der Ergebnisse
9	3. Ergebnisse
9	3.1 Wahlberechtigte und Wahlscheininhaberinnen und –inhaber
10	3.2 Wahlbeteiligung
12	3.3 Wahlentscheidung mit Blick auf die einzelnen Parteien
18	3.4 Wahlentscheidung mit Blick auf die Altersgruppen
20	4. Vergleich zu vorangegangenen Landtagswahlen
20	4.1 Wahlbeteiligung
21	4.2 Wahlentscheidung

Vorbemerkung

Am 13. Mai 2012 fand die Wahl zum 16. Landtag Nordrhein-Westfalens statt. Rund 13 Millionen Wahlberechtigte waren landesweit aufgerufen, insgesamt 181 Abgeordnete des Landtages für die nächsten fünf Jahre zu wählen.

Der Landtag besteht in der kommenden Legislaturperiode aufgrund von 54 Überhangs- und Ausgleichsmandaten aus 235 Sitzen. 99 davon entfallen auf die SPD und 66 auf die CDU. Die GRÜNEN erzielen 28 Mandate, die FDP 25. Die PIRATEN ziehen mit 20 Mandaten erstmals in den Landtag ein. Sämtliche sonstige Parteien sind an der 5%-Sperrklausel gescheitert.

In einer ersten Veröffentlichung unmittelbar nach Abschluss der Wahl wurden die allgemeinen Ergebnisse der Landtagswahl 2012 für Düsseldorf und NRW bereits ausführlich analysiert (vgl. Statistische Informationen Nr. 283).

In der vorliegenden Analyse der repräsentativen Wahlstatistik der Landtagswahl 2012 wird nun das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht dargestellt.

1. Rechtliche Grundlagen und Erhebung der Ergebnisse

Die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik zur nordrhein-westfälischen Landtagswahl ist im Landeswahlgesetz (LWahlG) geregelt. Dieses sieht für das Landesgebiet Statistiken über Wahlberechtigte sowie Wählerinnen und Wähler nach Alter und Geschlecht vor (§ 45 LWahlG).

Die repräsentative Wahlstatistik gibt unmittelbar Auskunft über das alters- und geschlechtsspezifische Wahlverhalten. Die entsprechenden Auszählungen finden in Wahlbezirken statt, die im Vorfeld repräsentativ für das gesamte Stadtgebiet ausgewählt werden. Bei der Auswahl der Wahlbezirke und der Auszählung der Ergebnisse wird auf die Wahrung des Wahlgeheimnisses geachtet.

Zur Feststellung des Ergebnisses für diese aufwändigen Statistiken wurden in den repräsentativen Wahlbezirken in Düsseldorf seit 1999 sogenannte Wahlgeräte eingesetzt. Das Bundesverfassungsgericht hat dieses Verfahren jedoch mit dem Urteil vom 3. März 2009 als verfassungswidrig erklärt, da die Nutzung der Wahlgeräte dem Grundsatz der Öffentlichkeit der Wahlen widersprechen. Demnach müssen alle wesentlichen Schritte der Wahl öffentlich überprüfbar und ohne besondere Sachkenntnis nachvollziehbar sein. Darüber hinaus wird argumentiert, dass eine Manipulation der Software bei elektronischen Wahlgeräten nur schwer erkennbar sei.

Deshalb werden zur Ermittlung der alters- und geschlechtsspezifischen Stimmabgabe seit der Europawahl im Juni 2009 wieder Stimmzettel mit Unterscheidungsbezeichnungen in den Auswahlbezirken verwendet. Die Abstimmung wird – wie auch in den anderen Wahlbezirken – mit Stimmzettel und Wahlurne durchgeführt, die Stimmzettel sind jedoch gesondert nach Altersgruppen und Geschlecht gekennzeichnet.

Da die Auszählung dieser gekennzeichneten Stimmzettel weitaus zeitaufwändiger ist als die einfache elektronische Auswertung der Wählerstimmen mit Hilfe der Wahlgeräte, können die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik nicht, wie bis zum Jahr 2009, noch am Wahlabend ermittelt werden, sondern werden an dieser Stelle gesondert veröffentlicht.

Die wahlberechtigten Jahrgänge werden in fünf Geburtsjahresgruppen aufgeteilt:

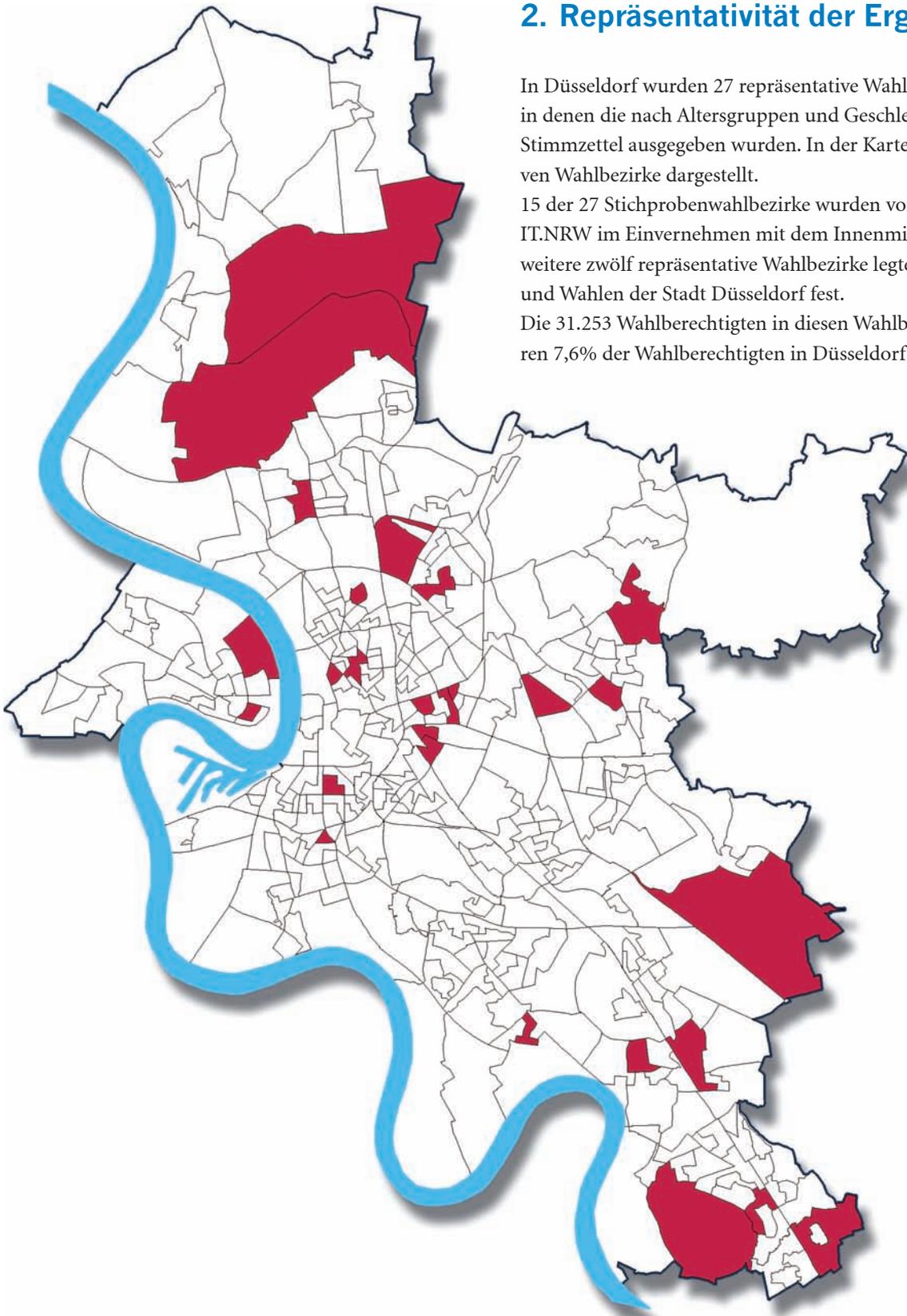
- Jahrgänge 1988 bis 1994
- Jahrgänge 1978 bis 1987
- Jahrgänge 1968 bis 1977
- Jahrgänge 1953 bis 1967
- Jahrgänge 1952 und früher

2. Repräsentativität der Ergebnisse

In Düsseldorf wurden 27 repräsentative Wahlbezirke ausgewählt, in denen die nach Altersgruppen und Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel ausgegeben wurden. In der Karte sind die repräsentativen Wahlbezirke dargestellt.

15 der 27 Stichprobenwahlbezirke wurden vom Landesbetrieb IT.NRW im Einvernehmen mit dem Innenministerium ausgewählt, weitere zwölf repräsentative Wahlbezirke legte das Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Düsseldorf fest.

Die 31.253 Wahlberechtigten in diesen Wahlbezirken repräsentieren 7,6% der Wahlberechtigten in Düsseldorf insgesamt.



3. Ergebnisse

3.1 Wahlberechtigte und Wahlscheininhaberinnen und -inhaber

Die Altersstruktur der Wahlbevölkerung stellte sich in den repräsentativen Wahlbezirken folgendermaßen dar: Die größte Gruppe stellten die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer, die 60 Jahre und älter sind. Diese Gruppe umfasst die meisten Jahrgänge und machte ein Drittel aller Wahlberechtigten aus (33,6%). Innerhalb dieser größten statistischen Gruppe bildeten Frauen mit 58,0% eine deutliche Mehrheit – Hintergrund ist ihre insgesamt höhere Lebenserwartung sowie der noch aus dem Zweiten Weltkrieg resultierende Frauenüberschuss. An zweiter Stelle standen die 45- bis unter 60-Jährigen. Diese 15 Geburtsjahrgänge hatten einen Anteil von 27,3% an allen Wahlberechtigten. Der Frauenanteil war in dieser Gruppe nur geringfügig höher (50,2%).

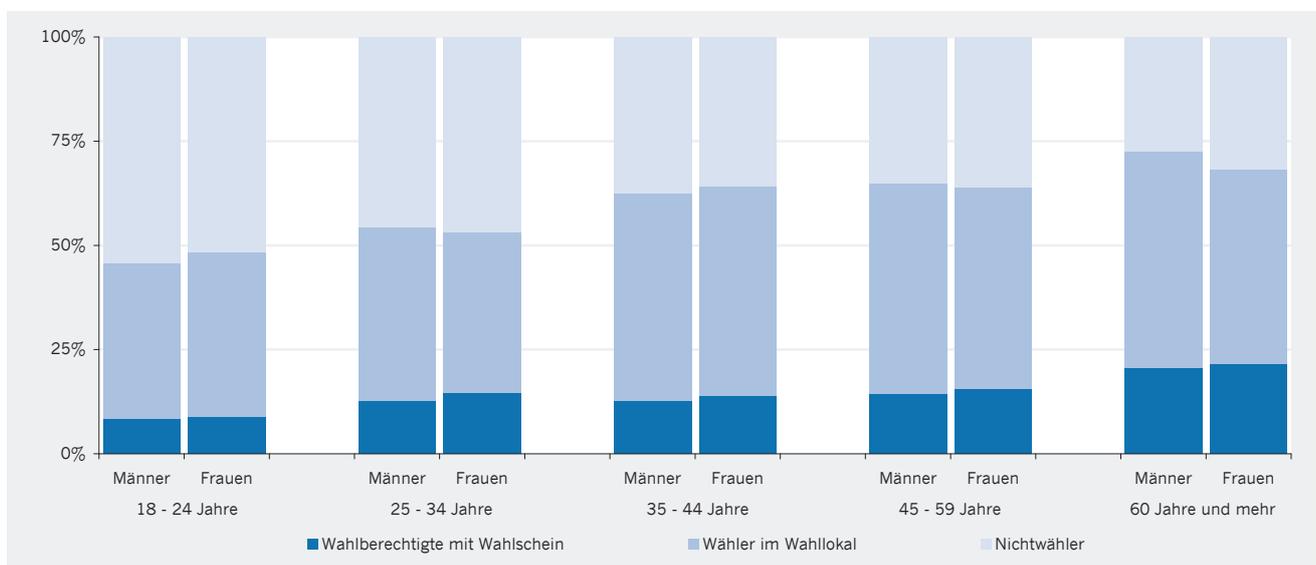
16,4% der Wahlberechtigten waren 35 bis unter 45 Jahre alt und im Unterschied zu den übrigen Altersgruppen lag hier der Anteil der Männer minimal höher (50,7%).

Mit nur 15,3% bildeten die 25- bis unter 35-Jährigen die zweitkleinste Altersgruppe, der Frauenanteil lag bei 53,6%.

Die jüngsten Wahlberechtigten, die 18 bis unter 25 Jahre alt sind, stellten mit einem Anteil von 7,4% auch die zahlenmäßig kleinste Gruppe. Bei ihnen lag der Anteil der Frauen mit 51,6% höher als der der Männer.

Einen Wahlschein zur Durchführung der Briefwahl beantragten insgesamt 16,3% der Wahlberechtigten. Von allen Wahlscheininhaberinnen und -inhabern stellen die ab 60 Jährigen, wie bei anderen politischen Wahlen auch, mit 44,3% die größte Gruppe dar.

Wähler und Nichtwähler nach Geschlecht und Altersgruppen



3.2 Wahlbeteiligung

Die höchste Wahlbeteiligung wiesen bei dieser Wahl die älteren Wahlberechtigten ab 60 Jahren auf. Von ihnen gingen mehr als zwei Drittel, nämlich 69,7% zur Wahl. Damit traf diese Altersgruppe, die auch die größte Altersgruppe unter der Wahlberechtigten darstellt, alleine rund 37,2% der Wahlentscheidungen.

Es lässt sich erneut feststellen: Je älter die Wahlberechtigten sind, desto höher ist die Bereitschaft zur Wahl zu gehen. Bei den Erst- und Jungwählerinnen und -wählern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren lag die Wahlbeteiligung nur bei 46,8%. In der Altersgruppe von 25 bis unter 35 Jahren betrug sie mit 53,3% fast 7 Prozentpunkte mehr. Die 35- bis unter 45-Jährigen beteiligten sich zu 63,0%.

Die Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen erreichte mit 64,0% nochmals eine geringfügig höhere Wahlbeteiligung.

Die Wahlbeteiligung insgesamt lag bei den Männern (63,3%) um rund einen Prozentpunkt höher als bei den Frauen (62,4%). Mit Ausnahme der jüngsten (18 bis unter 25 Jahre) und mittleren Altersgruppen (35 bis unter 45 Jahre), lässt sich festhalten, dass Männer tendenziell etwas häufiger ihre Stimme abgegeben haben als Frauen. Innerhalb der Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen betrug die Differenz zwischen den Wählerinnen und Wählern 2,8 Prozentpunkte. Hier gingen 45,4% der Männer und 48,2% der Frauen zur Wahl.

In der ältesten Altersgruppe unterschied sich die Wahlbeteiligung zwischen den Geschlechtern am deutlichsten: Männer dieses Alters wiesen mit 72,2% eine um 4,4 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung auf als gleichaltrige Frauen, von denen nur 67,8% von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Die Frauen dieser Altersgruppe stellten dennoch – trotz der niedrigeren Wahlbeteiligung – die größte Wählergruppe unter allen Wählerinnen und Wählern.

Die oben dargestellten Ergebnisse bedeuten im Umkehrschluss, dass es den höchsten Anteil an Nichtwählerinnen und Nichtwählern bei den potentiellen Erst- und Jungwählerinnen und -wählern gab. Von allen Wahlberechtigten im Alter von 18 bis unter 25 Jahren haben in Düsseldorf mehr als die Hälfte, nämlich 53,2% nicht an der Wahl zum 16. nordrhein-westfälischen Landtag teilgenommen.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte				Wähler im Wahllokal	Wähler ¹			Nichtwähler ²		
		insgesamt	%	darunter mit Wahrschein			Anzahl	%	%	Anzahl	%	%
				Anzahl	%							
Männer	18 - 25	1 123	7,7	96	8,5	421	509	5,5	45,4	614	11,5	54,6
	25 - 35	2 219	15,2	282	12,7	937	1 197	12,9	53,9	1 022	19,1	46,1
	35 - 45	2 596	17,8	332	12,8	1 309	1 615	17,5	62,2	981	18,3	37,8
	45 - 60	4 257	29,1	621	14,6	2 172	2 744	29,7	64,5	1 513	28,2	35,5
	60 u. mehr	4 410	30,2	928	21,0	2 329	3 184	34,4	72,2	1 226	22,9	27,8
	zusammen	14 605	100	2 259	15,5	7 168	9 249	100	63,3	5 356	100	36,7
Frauen	18 - 25	1 195	7,2	108	9,0	476	575	5,5	48,2	620	9,9	51,8
	25 - 35	2 560	15,4	380	14,8	999	1 349	13,0	52,7	1 211	19,3	47,3
	35 - 45	2 528	15,2	356	14,1	1 286	1 614	15,5	63,8	914	14,6	36,2
	45 - 60	4 287	25,8	673	15,7	2 107	2 727	26,3	63,6	1 560	24,9	36,4
	60 u. mehr	6 078	36,5	1 333	21,9	2 894	4 122	39,7	67,8	1 956	31,2	32,2
	zusammen	16 648	100	2 850	17,1	7 762	10 387	100	62,4	6 261	100	37,6
Insgesamt	18 - 25	2 318	7,4	204	8,8	897	1 085	5,5	46,8	1 233	10,6	53,2
	25 - 35	4 779	15,3	662	13,9	1 936	2 546	13,0	53,3	2 233	19,2	46,7
	35 - 45	5 124	16,4	688	13,4	2 595	3 229	16,4	63,0	1 895	16,3	37,0
	45 - 60	8 544	27,3	1 294	15,1	4 279	5 471	27,9	64,0	3 073	26,5	36,0
	60 u. mehr	10 488	33,6	2 261	21,6	5 223	7 305	37,2	69,7	3 183	27,4	30,3
	zusammen	31 253	100	5 109	16,3	14 930	19 635	100	62,8	11 618	100	37,2

1) 92,1% der Wahrscheinhaber und die Wähler im Wahllokal. Die Anteilswerte beziehen sich auf die Wahlberechtigten der entsprechenden Altersgruppe.

2) Wahlberechtigte abzüglich 92,1% der Wahrscheinhaber und der Wähler im Wahllokal.

3) bezogen auf Wahlberechtigte

3.3 Wahlentscheidung aus der Sicht der Parteien

Im Folgenden wird betrachtet, welche Anteile der Wählerschaft differenziert nach Alter und Geschlecht, ihre Stimme für eine bestimmte Partei abgegeben haben.

CDU

31,9% der Wählerinnen und Wähler ab 60 Jahren wählten in Düsseldorf die CDU. In allen übrigen Altersgruppen schnitt die CDU hingegen erkennbar schwächer ab und blieb in der Gesamtbetrachtung jeweils unter einem Anteil von 20%. Insbesondere von den jüngsten Wählerinnen und Wählern bis 25 Jahre erhielt die Partei lediglich 15,4% der Stimmen. Bei differenzierter Betrachtung der CDU-Wählerschaft kann festgestellt werden, dass diese sich zu einem höheren Anteil (55,8%) aus Frauen zusammensetzte. Bis auf die Gruppe der 25- bis unter 35-Jährigen, war der Stimmenanteil der Frauen in allen Altersgruppen höher. Alles in allem stimmten 25,3% aller Wählerinnen und 21,7% aller Wähler zu Gunsten der CDU ab. 33,7% der Wählerinnen ab 60 Jahre gaben ihre Stimme der CDU. Bei den jüngsten Männern erhielt die CDU ihr schlechtestes Ergebnis. Von ihnen wählten nur 13,1% die CDU.



Auch die SPD wurde mit einem Anteil von 38,8% hauptsächlich von der ältesten Wählergruppe gewählt. Dennoch ist aus ihrer Sicht keine so deutliche Konzentration auf diese Wählergruppe zu erkennen wie bei der CDU. Frauen (34,5%) wie auch Männer (32,0%) stimmten zu ähnlichen Anteilen zu Gunsten der SPD. Auch die SPD wurde mit einem Anteil von 53,8% etwas häufiger von Frauen als von Männern gewählt. Wie die CDU wurde sie am häufigsten von Frauen ab 60 Jahre gewählt – 39,3% von ihnen gaben ihre Stimme den Sozialdemokraten. Die wenigsten Stimmen erhielt die Partei von den 25- bis unter 35-jährigen Männern (22,5%). Bei den Frauen erzielte sie in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen den geringsten Anteil von 27,3%.



Im Vergleich zu den beiden großen Volksparteien CDU und SPD fällt auf, dass die insgesamt niedrigeren Werte für die GRÜNEN vor allem auf dem Wahlverhalten der ältesten Wählergruppe beruhen, von der nur 7,1% ihre Stimme den GRÜNEN gaben. Die GRÜNEN wurden vor allem von den jüngeren Wählerinnen und Wählern und denen der mittleren Altersgruppen gewählt. Von den Erst- und Jungwählerinnen und -wählern erhielten sie 22,6%

der Stimmen. 56,3% der Wählerschaft ist weiblich. Insbesondere Frauen zwischen 18 und 25 Jahren gaben zu einem hohen Anteil von 25,4% ihre Stimme den GRÜNEN.



Die FDP wurde in allen Altersgruppen häufiger von Männern als von Frauen gewählt. Insgesamt bestand ihre Wählerschaft zu 52,1% aus Männern. Über 15% der Stimmen erhielt sie in der Gruppe der 25- bis unter 35-jährigen (15,3%) und der 35- bis unter 45-jährigen Wähler (16,1%) sowie der Wähler ab 60 Jahre (15,9%). 15,0% der Frauen ab 60 Jahren entschieden sich für die FDP. Mehr Stimmenanteile erhielt die Partei von Frauen in keiner Altersgruppe.



Die PIRATEN weisen einen deutlich höheren Anteil männlicher Wähler (63,0%) auf als die FDP. Insgesamt stimmten 9,8% der Männer und 5,3% der Frauen für die PIRATEN. Bei den Wählern der jüngsten Altersgruppe konnten sie mit 20,0% insgesamt ihr bestes Ergebnis erzielen und werden hier zweitstärkste Partei nach der SPD.

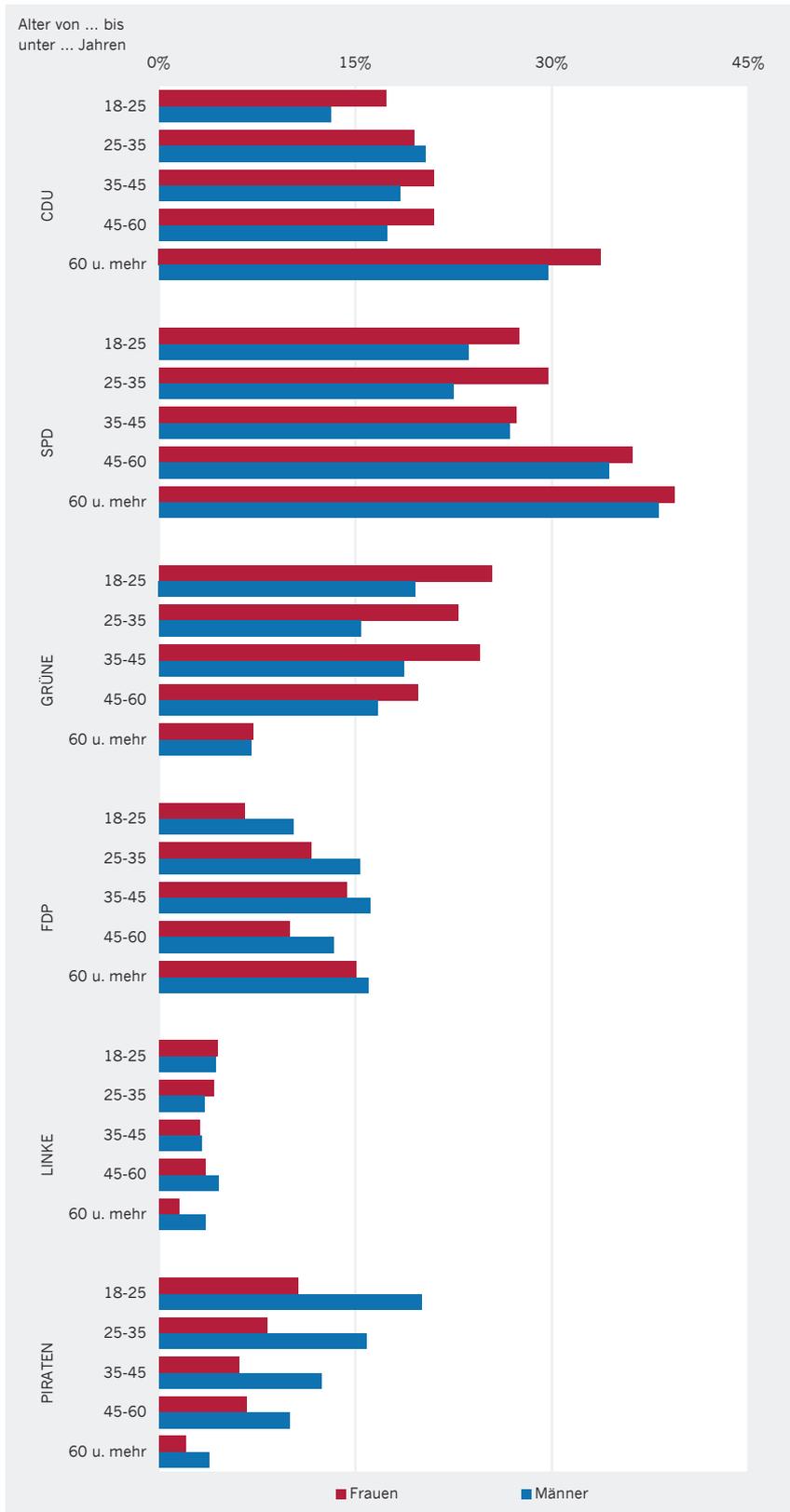
Am schlechtesten schnitt die Partei bei den Wählerinnen ab 60 Jahre ab, von ihnen votierten nur 2,0% für die PIRATEN. Auch insgesamt war die Zustimmung in der Altersgruppe der 60-jährigen und älteren Wählerinnen und Wähler mit einem Anteil von 2,8% am geringsten. In den beiden jüngsten Altersgruppen hingegen konnten die PIRATEN mit 15,0% (18- bis unter 25-Jährige) bzw. 11,9% (25- bis unter 35-Jährige) die meisten Stimmen gewinnen.

DIE LINKE.

Die Partei DIE LINKE wurde bei dieser Wahl vor allem von den jüngsten (4,4%) und den 45- bis unter 60-jährigen Wählerinnen und Wählern gewählt (4,0%).

Bei den Wählerinnen ab 60 Jahren schnitt die Partei am schlechtesten ab, von ihnen votierten nur 1,5% für die LINKE. Ihr bestes Ergebnis erzielte die LINKE bei den 45- bis unter 60-jährigen Männern mit 4,5%. Insgesamt betrachtet gaben Männer (3,8%) häufiger ihre Stimme an die LINKE als Frauen (2,9%).

Stimmverteilung nach Alter und Geschlecht



Stimmen und Stimmenanteile in den repräsentativen Stimmbezirken – Verteilung nach Alter und Geschlecht

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Gültige Zweit- stimmen	Davon für													
			CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		PIRATEN		Sonstige	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Männer	18 - 25	419	55	13,1	99	23,6	82	19,6	43	10,3	18	4,3	84	20,0	38	9,1
	25 - 35	934	190	20,3	210	22,5	144	15,4	143	15,3	32	3,4	148	15,8	67	7,2
	35 - 45	1 300	239	18,4	348	26,8	243	18,7	209	16,1	42	3,2	161	12,4	58	4,5
	45 - 60	2 157	375	17,4	740	34,3	359	16,6	288	13,4	97	4,5	215	10,0	83	3,8
	60 u. mehr	2 289	679	29,7	873	38,1	161	7,0	365	15,9	80	3,5	87	3,8	44	1,9
	zusammen	7 099	1 538	21,7	2 270	32,0	989	13,9	1 048	14,8	269	3,8	695	9,8	290	4,1
Frauen	18 - 25	473	82	17,3	130	27,5	120	25,4	31	6,6	21	4,4	50	10,6	39	8,2
	25 - 35	991	193	19,5	294	29,7	226	22,8	115	11,6	41	4,1	82	8,3	40	4,0
	35 - 45	1 279	268	21,0	349	27,3	313	24,5	183	14,3	40	3,1	78	6,1	48	3,8
	45 - 60	2 091	439	21,0	755	36,1	413	19,8	208	9,9	74	3,5	140	6,7	62	3,0
	60 u. mehr	2 835	956	33,7	1 115	39,3	204	7,2	426	15,0	43	1,5	58	2,0	33	1,2
	zusammen	7 669	1 938	25,3	2 643	34,5	1 276	16,6	963	12,6	219	2,9	408	5,3	222	2,9
Insgesamt	18 - 25	892	137	15,4	229	25,7	202	22,6	74	8,3	39	4,4	134	15,0	77	8,6
	25 - 35	1 925	383	19,9	504	26,2	370	19,2	258	13,4	73	3,8	230	11,9	107	5,6
	35 - 45	2 579	507	19,7	697	27,0	556	21,6	392	15,2	82	3,2	239	9,3	106	4,1
	45 - 60	4 248	814	19,2	1 495	35,2	772	18,2	496	11,7	171	4,0	355	8,4	145	3,4
	60 u. mehr	5 124	1 635	31,9	1 988	38,8	365	7,1	791	15,4	123	2,4	145	2,8	77	1,5
	zusammen	14 768	3 476	23,5	4 913	33,3	2 265	15,3	2 011	13,6	488	3,3	1 103	7,5	512	3,5

Ergänzend soll nun betrachtet werden, von welchen Wählergruppen die Parteien ihre Stimmen erhalten haben - also die Verteilung der Stimmen je Partei auf die verschiedenen Wählergruppen.

CDU

27,5% der CDU-Stimmen kamen von Wählerinnen und 19,5% der Stimmen von Wählern ab 60 Jahren. Nur 2,4% bzw. 1,6% ihrer Stimmen erhielt sie von den jungen Wählerinnen und Wählern bis unter 25 Jahre. Die CDU profitiert damit von der starken Besetzung der ältesten Wählergruppe, die überwiegend CDU wählt.



Im Ergebnis erhielt die SPD die meisten, nämlich 40,5% aller Stimmen von Wählerinnen und Wählern ab 60 Jahren: 22,7% kamen von den Frauen dieser Altersgruppe und 17,8% von den Männern. Nur 2,0% ihrer Stimmen stammten von den jüngsten Wählern und 2,6% von den jüngsten Wählerinnen.



Über die Hälfte ihrer Stimmen verdanken die GRÜNEN den mittleren Altersgruppen der 35- bis unter 45-Jährigen (24,5%) und der 45- bis unter 60-Jährigen (34,1%). Mit einem Anteil von 18,2% konnte sie dabei vor allem auf Stimmen der Frauen zwischen 45 und 60 Jahren bauen. Von der jüngsten Wählergruppe erhält sie 5,3% (Wählerinnen) bzw. 3,6% (Wähler).

Im Vergleich zu den anderen Parteien weisen die alters- und geschlechtsspezifischen Ergebnisse der GRÜNEN bei dieser Landtagswahl die geringste Polarisierung auf.



Wie CDU und SPD erhielt auch die FDP die meisten Stimmen von den Wählerinnen (21,2%) und Wählern (18,2%) ab 60 Jahren. Die wenigsten Stimmen, nämlich 1,5% bzw. 2,1%, erhielt sie von den jüngsten Wählerinnen und Wählern. Also konnte auch die FDP von der Größe der ältesten Altersgruppe profitieren.



Die PIRATEN erhielten die meisten ihrer Stimmen von Männern im Alter von 45 bis unter 60 Jahren (19,5%) und von denen im Alter von 35 bis unter 45 Jahren (14,6%). Von den Frauen dieser Altersgruppen (12,7% bzw. 7,1%) erhalten sie immerhin noch ein Fünftel ihrer Stimmen. Anders als CDU, SPD und FDP profitieren die PIRATEN somit nicht von den ältesten Wählerinnen und Wählern, sondern von denen der mittleren Altersgruppen. Von der jüngsten Altersgruppe erhielten sie die wenigsten Stimmen (12,1%).

DIE LINKE.

Deutlich über die Hälfte der Stimmen erhält die LINKE von den beiden ältesten Wählergruppen mit 35,0% (45 bis unter 60 Jahre) und 25,2% (60 Jahre und älter). Mit Anteilen von 19,9% und 16,4% konnte sie dabei vor allem von den Stimmen der Männer dieser Altersgruppen profitieren. Von der jüngsten Altersgruppe hingegen erhielt sie die wenigsten Stimmen (8,0%).

Stimmen und Stimmenanteile in den repräsentativen Stimmbezirken – Verteilung je Partei

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Gültige Zweit- stimmen	Davon für													
			CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		PIRATEN		Sonstige	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Männer	18 - 25	419	55	1,6	99	2,0	82	3,6	43	2,1	18	3,7	84	7,6	38	7,4
	25 - 35	934	190	5,5	210	4,3	144	6,4	143	7,1	32	6,6	148	13,4	67	13,1
	35 - 45	1 300	239	6,9	348	7,1	243	10,7	209	10,4	42	8,6	161	14,6	58	11,3
	45 - 60	2 157	375	10,8	740	15,1	359	15,8	288	14,3	97	19,9	215	19,5	83	16,2
	60 u. mehr	2 289	679	19,5	873	17,8	161	7,1	365	18,2	80	16,4	87	7,9	44	8,6
	zusammen	7 099	1 538	44,2	2 270	46,2	989	43,7	1 048	52,1	269	55,1	695	63,0	290	56,6
Frauen	18 - 25	473	82	2,4	130	2,6	120	5,3	31	1,5	21	4,3	50	4,5	39	7,6
	25 - 35	991	193	5,6	294	6,0	226	10,0	115	5,7	41	8,4	82	7,4	40	7,8
	35 - 45	1 279	268	7,7	349	7,1	313	13,8	183	9,1	40	8,2	78	7,1	48	9,4
	45 - 60	2 091	439	12,6	755	15,4	413	18,2	208	10,3	74	15,2	140	12,7	62	12,1
	60 u. mehr	2 835	956	27,5	1 115	22,7	204	9,0	426	21,2	43	8,8	58	5,3	33	6,4
	zusammen	7 669	1 938	55,8	2 643	53,8	1 276	56,3	963	47,9	219	44,9	408	37,0	222	43,4
Insgesamt	18 - 25	892	137	3,9	229	4,7	202	8,9	74	3,7	39	8,0	134	12,1	77	15,0
	25 - 35	1 925	383	11,0	504	10,3	370	16,3	258	12,8	73	15,0	230	20,9	107	20,9
	35 - 45	2 579	507	14,6	697	14,2	556	24,5	392	19,5	82	16,8	239	21,7	106	20,7
	45 - 60	4 248	814	23,4	1 495	30,4	772	34,1	496	24,7	171	35,0	355	32,2	145	28,3
	60 u. mehr	5 124	1 635	47,0	1 988	40,5	365	16,1	791	39,3	123	25,2	145	13,1	77	15,0
	zusammen	14 768	3 476	100	4 913	100	2 265	100	2 011	100	488	100	1 103	100	512	100

3.4 Wahlentscheidung mit Blick auf die Altersgruppen

Während im vorangegangenen Kapitel das Wahlverhalten der Wählerinnen und Wähler aus Sicht der einzelnen Parteien dargestellt wurde, soll nun der Fokus auf die verschiedenen Altersgruppen gelegt werden. Es wird untersucht, wie in den Altersgruppen, differenziert nach Geschlecht, bei der Landtagswahl 2012 abgestimmt wurde.

Wählerinnen und Wähler von 18 bis unter 25 Jahren

Die jüngsten Wählerinnen und Wähler gaben ihre Stimmen vor allem an die SPD (25,7%) und die GRÜNEN (22,6%). Nennenswerte geschlechtspezifische Unterschiede gab es hier bei fast allen Parteien. Am deutlichsten waren die Unterschiede bei den PIRATEN. Sie erzielten bei den Männern dieser Altersgruppe mit 20,0% ihr bestes Ergebnis insgesamt, während sie von den gleichaltrigen Frauen nur 10,6% der Stimme erhielten.

Die SPD, die GRÜNEN und die CDU hingegen wurden häufiger von jungen Frauen (SPD +3,9 Prozentpunkte, GRÜNE +5,8 Prozentpunkte, CDU +4,2 Prozentpunkte) gewählt als von jungen Männern.

Während CDU, SPD und FDP die wenigsten Stimmen von den jüngsten Wählerinnen und Wähler erhalten haben, profitieren GRÜNE, LINKE und PIRATEN am stärksten von dieser Altersgruppe und erzielen hier jeweils ihr bestes Ergebnis.

Wählerinnen und Wähler von 25 bis unter 35 Jahren

Die Wählerinnen und Wähler dieser Altersgruppe votierten am häufigsten für die SPD (26,2%), wobei die Frauen diesen Alters häufiger für die SPD stimmten (+7,2 Prozentpunkte). CDU und GRÜNE liegen mit 19,9% bzw. 19,2% anteilmäßig dicht beieinander. Auffällig ist der bei den GRÜNEN deutlich höhere Stimmenanteil der 25- bis unter 35-jährigen Frauen im Vergleich zu den Männern (+7,4 Prozentpunkte).

Die PIRATEN können bei den Männern dieser Altersgruppe mit einem Wert von 15,8% ihren zweithöchsten Zustimmungsanteil erzielen. Gleiches gilt für das Gesamtergebnis der PIRATEN in dieser Altersgruppe (11,9%).

Erwähnenswert ist darüber hinaus, dass die 18- bis unter 25-jährigen und die 25- bis unter 35-jährigen Wählerinnen und Wähler zu einem relativ hohen Anteil zu Gunsten sonstiger Parteien votiert haben (8,6% bzw. 5,6%).

Wählerinnen und Wähler von 35 bis unter 45 Jahren

Auch diese Altersgruppe wählte in erster Linie SPD (27,0%). An zweiter Stelle der Parteien standen hier die GRÜNEN (21,6%) mit einem Plus von 1,9 Prozentpunkten gegenüber der CDU (19,7%). Dies lässt sich im Wesentlichen darauf zurückführen, dass fast ein Viertel der Wählerinnen diesen Alters ihre Stimme den GRÜNEN gab.

Auch in dieser Altersgruppe neigen hingegen mehr Männer zur Wahl der FDP (+1,8 Prozentpunkte) und der PIRATEN (+6,3 Prozentpunkte) als Frauen. Die FDP kann bei den Männern dieser Altersgruppe mit 16,1% insgesamt ihr bestes Ergebnis erzielen.

Wählerinnen und Wähler von 45 bis unter 60 Jahren

Bei den Wählerinnen und Wählern in dieser Altersgruppe war die SPD mit 35,2% die stärkste Partei.

Mit einem deutlichen Abstand von über 15 Prozentpunkten folgen dicht beieinander CDU (19,2%) und GRÜNE (18,2%). Sowohl die SPD als auch die CDU und die GRÜNEN werden überwiegend von den Wählerinnen dieser Altersgruppe gewählt.

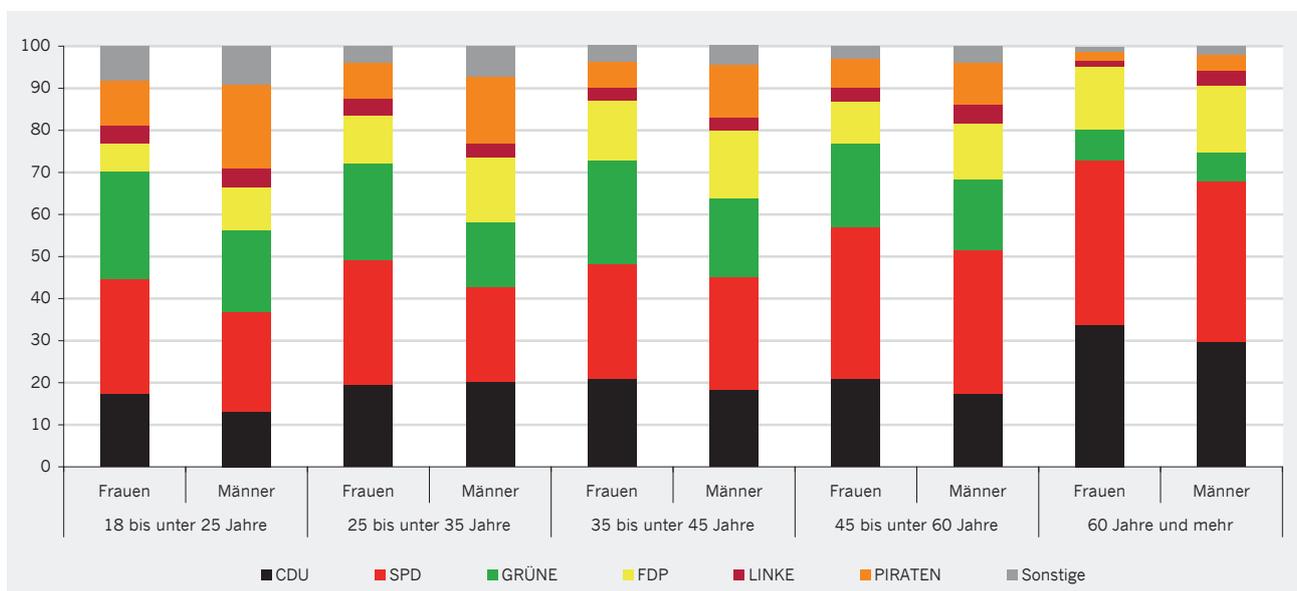
Die LINKE kann mit 4,5% bei den Wählern dieser Altersgruppe ihr insgesamt bestes Ergebnis erzielen

Wählerinnen und Wähler ab 60 Jahren

In dieser größten Altersgruppe lassen sich sehr starke Parteienprioritäten zugunsten der beiden Volksparteien erkennen. Zwischen der SPD als Partei mit der höchsten Zustimmung (38,8%) und der CDU (31,9%) beträgt die Differenz 6,9 Prozentpunkte. An dritter Stelle stehen nochmals deutlich dahinter die FDP mit insgesamt 15,4%. Die GRÜNEN erzielen in dieser Altersgruppe ihr insgesamt schlechtestes Ergebnis mit 7,1%.

Vor allem die Frauen dieser ältesten Wählergruppe votierten mit einem Anteil von 39,3% für die SPD, während es bei den Männern 38,1% waren. Auch CDU und GRÜNE erhielten von den Frauen dieser Altersgruppe mehr Stimmen als von den Männern. Die übrigen Parteien konnten mehr Stimmen von den Männern als von den Frauen dieser Altersgruppe erzielen.

Stimmenanteile nach Geschlecht und Altersgruppen



4. Vergleich zu vorangegangenen Landtagswahlen

4.1 Wahlbeteiligung

In Düsseldorf sank bei dieser Landtagswahl die Wahlbeteiligung im Vergleich zu 2010 um 0,3 Prozentpunkte auf 60,8%.

In den repräsentativen Stimmbezirken gingen mit 62,8% ebenfalls etwas weniger Wahlberechtigte zur Wahl als noch vor zwei Jahren (-0,5 Prozentpunkte).

Auch bei dieser Wahl lässt sich insgesamt festhalten, dass mit zunehmendem Alter der Wahlberechtigten auch die Wahlbeteiligung höher ausfällt. So waren es wieder die älteren Wahlberechtigten, die die höchste Beteiligung aufwiesen und die potentiellen Erst- und Jungwählerinnen und -wähler, die sich am wenigsten an der Wahl beteiligten.

Auf der anderen Seite ist jedoch auch die höchste Abnahme der Wahlbeteiligung bei den beiden ältesten Altersgruppen mit -1,8 Prozentpunkten (60 Jahre und älter) bzw. -0,7 Prozentpunkten (45 bis unter 60 Jahre) im Vergleich zur Wahl 2010 festzustellen. Bei den Wählerinnen und Wählern der übrigen Altersgruppen hingegen ist die Wahlbeteiligung leicht gestiegen. Am stärksten stieg sie mit +1,0 Prozentpunkten bei den 18- bis unter 25-Jährigen. Diese Entwicklung in der jüngsten Altersgruppe resultiert aus der Zunahme der Wahlbeteiligung der jüngsten Frauen um 2,9 Prozentpunkte.

Die generelle Abnahme der Wahlbeteiligung ist bei Frauen und Männern etwa in gleichem Maße festzustellen (-0,4 bzw. -0,5 Prozentpunkte)

Landtagswahl 2012 im Vergleich zu 2005 und 2010 – Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	2005	2010	2012
		%		
Männer	18 - 25	51,8	46,3	45,4
	25 - 35	54,5	52,3	53,9
	35 - 45	61,6	61,9	62,2
	45 - 60	65,0	64,9	64,5
	60 u. mehr	70,8	74,4	72,2
	zusammen	63,2	63,8	63,3
Frauen	18 - 25	41,3	45,3	48,2
	25 - 35	54,1	52,6	52,7
	35 - 45	63,0	63,1	63,8
	45 - 60	62,3	64,4	63,6
	60 u. mehr	65,6	69,4	67,8
	zusammen	61,0	62,8	62,4
Insgesamt	18 - 25	46,5	45,8	46,8
	25 - 35	54,3	52,4	53,3
	35 - 45	62,2	62,5	63,0
	45 - 60	63,7	64,7	64,0
	60 u. mehr	67,8	71,5	69,7
	zusammen	62,0	63,3	62,8

4.2 Wahlentscheidung

Im Folgenden werden Vergleiche zu der vorangegangenen Landtagswahl im Jahr 2010 gezogen, jedoch nur für die Parteien, für die auch entsprechende Vergleichszahlen aus der repräsentativen Wahlstatistik vorliegen. Daher wird für die LINKE und die PIRATEN kein Vergleich angestellt.

CDU

Die Betrachtung der Landtagswahlen 2010 und 2012 lässt hinsichtlich der CDU-Stimmenanteile in allen Altersgruppen einen Abwärtstrend erkennen. Insbesondere in der Gruppe der 60-Jährigen und älteren schnitt die CDU 2012 deutlich schlechter ab als bei der vorherigen Landtagswahl. Vor allem bei den ältesten Frauen wies die CDU mit einem Minus von 12,9 Prozentpunkten einen hohen Stimmenverlust auf. Bei den Männern sind es mit einem Minus von 10,0 Prozentpunkten vor allem die jüngsten Wähler, bei denen die CDU verlor. Bei den jüngsten Frauen hingegen hatte die CDU die geringsten Verluste zu verzeichnen (-5,3%).

Insgesamt betrachtet verlor die CDU bei den Wählern etwas weniger stark als bei den Wählerinnen (-9,1 Prozentpunkte zu -10,7 Prozentpunkte).



Die SPD konnte im Vergleich zu 2010 in allen Altersgruppen Wählerstimmen gewinnen. Die stärksten Gewinne erzielte sie bei den ältesten (+5,9 Prozentpunkte), die geringsten bei den jüngsten Wählerinnen und Wählern (+2,8 Prozentpunkte).

Es sind vor allem die 45- bis unter 60-jährigen sowie die ältesten Wählerinnen, bei denen die SPD Stimmen gewinnen kann (+6,1 bzw. +7,4 Prozentpunkte).

Auch insgesamt sind die Gewinne bei den Frauen mit +5,9 Prozentpunkten höher als bei den Männern (+3,5 Prozentpunkte). Den höchsten Stimmenzuwachs bei den Männern erzielt die SPD bei den 60-jährigen und älteren Wählern.



Die GRÜNEN mussten in fast allen Altersgruppen Stimmenverluste hinnehmen. Lediglich bei den jüngsten Wählerinnen (18 bis unter 25 Jahre) können sie im Vergleich zu 2010 sichtbar zulegen (+3,7 Prozentpunkte). Bei den Wählern im Alter von 45 bis unter 60 Jahre erzielen sie immerhin noch ein Plus von 0,4 Prozentpunkten. Die größten Stimmenverluste zeigen sich bei den 25- bis unter 35-jährigen Wählerinnen und Wählern und bei den 35- bis unter 45-Jährigen (-2,6 bzw. -2,2 Prozentpunkte). Grundsätzlich wählen anteilmäßig mehr Frauen als Männer die GRÜNEN und auch die Verluste der Partei sind im Vergleich zur Landtagswahl 2010 bei den Männern höher. Sie liegen bei den Wählern zwischen -4,0 (25 bis unter 35 Jahre) und -1,3 Prozentpunkten (60 Jahre und älter), bei den Wählerinnen zwischen -1,2 (25 bis unter 35 Jahre) und -0,5 Prozentpunkten (45 bis unter 60 Jahre).



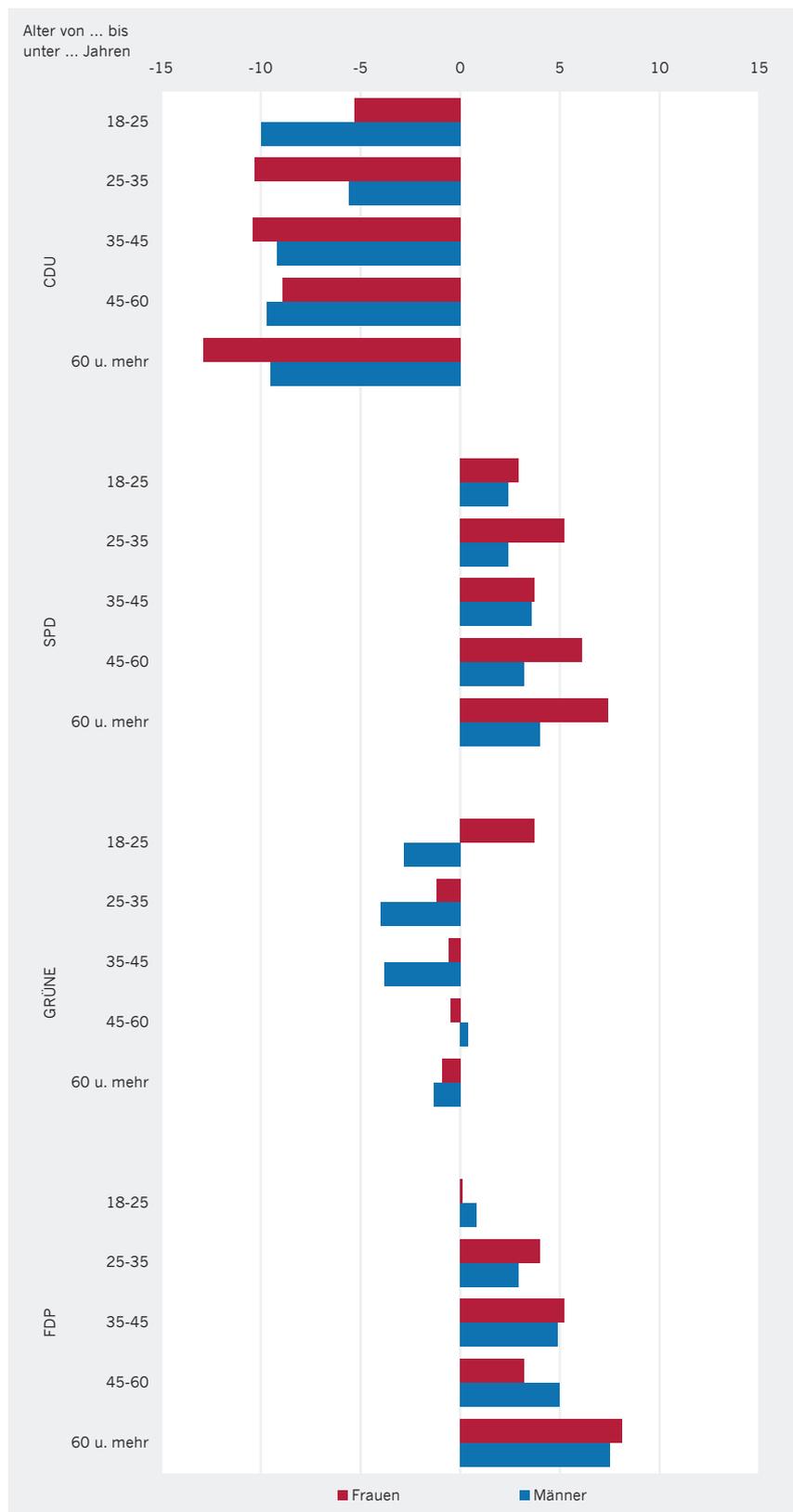
Die FDP kann ihr Ergebnis von 2010 in allen Altersgruppen verbessern. Insbesondere die älteste Altersgruppe zeigte 2012 im Vergleich zur vorherigen Wahl eine stärkere FDP-Präferenz (+7,8 Prozentpunkte). Bei den 60-jährigen und älteren Frauen erzielte die FDP mit einem Stimmenanteil von 15,0% den höchsten Stimmengewinn (+8,1 Prozentpunkte). Insgesamt jedoch unterscheiden sich die Stimmengewinne der FDP zwischen den Männern und Frauen mit einem Plus von je 5,3 Prozentpunkten nicht. Bei den Wählerinnen und Wählern im Alter von 18- bis unter 25 Jahren hingegen waren die geringsten Stimmengewinne für die FDP zu verzeichnen.

Alles in allem zeigt sich somit, dass die CDU vor allem bei den älteren Wählerinnen und Wählern Verluste hinnehmen musste, wohingegen die SPD in dieser Altersgruppe die stärksten Gewinne erzielte. Während die GRÜNEN in fast allen Altersgruppen verliert, kann die FDP in allen Altersgruppen Gewinne einstreichen.

Landtagswahl 2012 im Vergleich zu 2005 und 2010 – Stimmenanteile in Prozent in den repräsentativen Stimmbezirken

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	CDU			SPD			GRÜNE			FDP		
		2005	2010	2012	2005	2010	2012	2005	2010	2012	2005	2010	2012
Männer	18 - 25	35,0	23,1	13,1	38,4	21,2	23,6	8,5	22,4	19,6	9,5	9,5	10,3
	25 - 35	36,7	25,9	20,3	32,4	20,1	22,5	12,5	19,4	15,4	13,8	12,4	15,3
	35 - 45	33,9	27,6	18,4	36,9	23,2	26,8	11,8	22,5	18,7	11,2	11,2	16,1
	45 - 60	37,0	27,1	17,4	40,7	31,1	34,3	7,1	16,2	16,6	8,6	8,4	13,4
	60 u. mehr	51,1	39,2	29,7	35,3	34,1	38,1	1,1	8,3	7,0	6,3	8,4	15,9
	zusammen	40,5	30,8	21,7	36,8	28,5	32,0	7,2	15,6	13,9	9,2	9,5	14,8
Frauen	18 - 25	32,2	22,6	17,3	39,5	24,6	27,5	12,2	21,7	25,4	9,4	6,5	6,6
	25 - 35	36,3	29,8	19,5	34,6	24,5	29,7	13,9	24,0	22,8	11,4	7,6	11,6
	35 - 45	36,4	31,4	21,0	37,5	23,6	27,3	14,7	25,1	24,5	6,8	9,1	14,3
	45 - 60	41,2	29,9	21,0	39,4	30,0	36,1	6,8	20,3	19,8	7,2	6,7	9,9
	60 u. mehr	53,1	46,6	33,7	37,1	31,9	39,3	1,7	8,1	7,2	4,5	6,9	15,0
	zusammen	43,7	36,0	25,3	37,5	28,6	34,5	7,7	17,1	16,6	6,7	7,3	12,6
Insgesamt	18 - 25	33,8	22,8	15,4	38,9	22,9	25,7	10,1	22,0	22,6	9,5	8,0	8,3
	25 - 35	36,5	27,9	19,9	33,5	22,4	26,2	13,2	21,8	19,2	12,6	9,9	13,4
	35 - 45	35,1	29,5	19,7	37,2	23,4	27,0	13,2	23,8	21,6	9,1	10,1	15,2
	45 - 60	39,1	28,5	19,2	40,0	30,5	35,2	6,9	18,3	18,2	7,9	7,5	11,7
	60 u. mehr	52,2	43,3	31,9	36,3	32,9	38,8	1,5	8,2	7,1	5,3	7,6	15,4
	zusammen	42,2	33,5	23,5	37,2	28,6	33,3	7,4	16,4	15,3	7,9	8,4	13,6

Gewinne und Verluste in Prozentpunkten 2010 – 2012



Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen

Verantwortlich
Manfred Golschinski

Redaktion
Norbert Jelonnek-Krah, Jennifer Kühnel, Hanno Mogs

Gestaltung
Waldemar Wittek

Bild
DMT GmbH